Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 47

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilltgungen der Stadt Zürich wurden am 16. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Danzas & Co. für ein

Bordach am Dekonomiegebäude Verf. Nr. 235, Bleicherweg 62, Zürich 2; Genossenschaft Glärnischof für einen Umbau Glärnischstraße 27, Zürich 2; Zentralverband nautischer Klubs Zürich für zwei Bootshäuser mit Verbindungshalle Mythenquai 79 und 81, Zürich 2; Jakob Oberholzer für eine Einfriedung Harbstraße 5, Zürich 4; J. Weilenmann für einen Schuppenandau Badenerstraße 121 I, Zürich 4; Gebr. Lechner für Abänderung des genehmigten Werkstatgebäudes Limmatstraße 237, Zürich 5; Wollfärberei und Appretur Schüße A.G. für einen Fabrikausbau und Erstellung eines Kesselhauses Limmatstraße 309, Zürich 5; Gesellschaft für modernen Wohnungsbau sür eine Unterkellerung Scherrstraße 7, Zürich 6; Rud. Hiltpold für einen Schuppen im Hof Culmannstraße 8a, Zürich 6; Kanton Zürich für ein Küchengebäude bei Pol. Nr. 26 an der Frauenklinikstraße Zürich 6; Wilh. Krauß Erben für einen Umbau Stampfenschaftraße 48, Zürich 6; A. Schnezer für eine Werksstatt im Untergeschoß Leonhardstraße 11, Zürich 6; Leards Erben für einen Umbau Stampfenschaftraße 48, Zürich 6; A. Schnezer sür eine Werksstatt im Untergeschoß Leonhardstraße 11, Zürich 6; Leards Erben für einen Umbau im Erdgeschoß Volley:

ftraße 1, Zürich 6; Eugen Usenbenz für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung und Autoremise Quartierstraße 4 bei der Germaniastraße, Zürich 6; Arnold Weinmann für zwei Einfamilienhäuser Blümlisalpstraße 56 und 58, Zürich 6; Zürcher Frauenverein für alkoholsreie Wirtschaften für eine Gartenlaube Krattenturmstraße Nr. 63, Zürich 6; Baugewerbsgenossenssellsürich für ein Mehrfamilienhaus Forchstraße 109, Zürich 7; Walter Fierz für eine Einfriedung Seuelstraße 12, Zürich 7.

Die Erstellung eines Atrchgemeindehauses in Wiediton-Zürich wird von der Kirchenpflege der Kirchgemeinde beantragt, auf Grund des bereinigten Planes und Kostenvoranschlages der Architekten Gebrüder Bräm, und hiefür ein Kredit von 864,500 Fr. verlangt. Zur Begründung des Antrages und zur Erläuterung des Projektes hat die Kirchenpflege eine kleine Broschüre, mit Schaubild und Grundriffen, herausgegeben.

Der Umban des Helmhauses in Zürich soll sofort nach dem Umzuge der Stadtbibliothek ins neue Heim

in Angriff genommen werden.

Städtische Künstlerateliers in Zürich. Schon sett langer Zeit seiden die in Zürich niedergelassenen Maler und Bildhauer unter dem Mangel geeigneter Ateliers. Dieser Mangel machte sich nach Ausbruch des Krieges in verstärktem Maße fühlbar, weil eine Anzahl namhafter Schweizer Künstler, die dis dahn im Ausland gelebt hatten, in die Schweiz zurücktehrten und sich in Zürich niederließen. Schon mehrsach hatten sie versucht, Private sür den Bau von Künstlerateliers zu gewinnen, allein

erfolglos, so daß sich der Stadtrat der Sache annahm. Er stellte zunächst fest, daß ein Mangel an geeigneten Künstlerateliers tatsächlich vorhanden ist und daß, wenn eine bescheidene Anzahl Ateliers erstellt wird, die Bestürchtung, daß sich keine Mieter sinden lassen, unbegründet ist. Nachher schritt man zur Prüfung der Bauplatzfrage. Bon vornherein wurde in Aussicht genommen, die Ateliers womöglich auf städtischem Land zu errichten. Nachdem eine Keihe anderer Plätze als ungeeignet ausgeschieden worden war, gab der Stadtratschließlich dem Land hinter dem Schulhaus im Letten den Borzug.

Es ift vorgesehen, in mehreren Abschnitten fünf an: einandergebaute Atelierhäufer zu erstellen, von denen jedes in dret Geschoffen je zwei Atelier erhalten foll, so daß hier schließlich insgesamt dreißig Atelier vereinigt waren. Bunachft follen aber nur zwei Atelierhaufer mit zusammen 14-16 Ateliers erstellt werden. Diese Säuser enthalten Reller, Erdgeschoß, erften Stock und ausge: bautes Dachgeschoß. Im Keller befinden sich abgeteilte Lagerraume und ein gemeinsamer Backraum, im Erd geschoß liegen Bildhaueratellers mit einer lichten Sohe von 4,20 bis 4,65 m und einer Bodenfläche von 40 bis 50 m², im Obergeschoß und Dachgeschoß, wo sich die Malerateliers befinden, wiederholt sich der Grundriß des Erdgeschoßes. Die Gesamtkoften für beide Gebäude sind auf 157,000 Fr. angeschlagen, d h. 11,200 Fr. für das einzelne Atelier, so daß der Mietzins zu 51/2 % für ein Atelier durchschnittlich 616 Fr. ausmacht.

In seiner Welsung an den Großen Stadtrat welft der Stadtrat darauf hin, daß es sich hier nicht etwa um eine Luxusausgabe handelt, sondern darum, die Atelternot der keineswegs auf Rosen gebetteten zürcherischen Künftlerschaft zu mildern. Die Lekstungen der Stadt sind dabei sehr bescheiden, denn sie dringt lediglich das Geld sür die Erstellung der Atelters auf und nimmt $5^{1/2}$ % dieser Summe als Mietzins sür die Berzinsung, den Unterhalt und die Erneuerung ein

Runstansstellung in Zürich 1917. Nachdem nunmehr die Kiftenhalle vollständig erstellt ist, wird zurzelt mit der Aufstellung der eigentlichen Kunfthalle begonnen. Die Entwässerungs Arbeiten sind in den letzten Tagen ebenfalls zu Ende geführt worden. Die Abgrenzung der Kunsthalle gibt nunmehr ein Bild von der großen Ausdehnung, welche die Ausstellung erhalten wird.

Banliches aus Winterthur. Der Große Stadtrat bewilligte einen Kredit von 12,000 Fr. zum Einbau von Bureaux in der nordweftlichen Ecke des "Stadtsschopfes". Die bisherige lokale Trennung der Bureaux für die Güterverwaltung und die Materialverwaltung hatte große Nachtelle. Durch eine Vereinigung derselben im Stadtschopf wird zugleich die Auskunstgabe erleichtert und die gesamte Verwaltung an den Ort des Hauptverkehrs in diesem Ressort gebracht.

Bauliches aus Bern. Man schreibt dem "Bund": "Der Charakter einer Stadt spiegelt sich auch in ihrer Architektur wider, und die Bauten, die wir gegenwärtig erstellen, sind den kommenden Geschlechtern Kulturwerte unserer Zeit.

Wenn die bauliche Entwicklung der Stadt Bern sich, mit wenigen Ausnahmen, würdig der Tradition anschließt, so ist der Umstand dort zu suchen, daß Bern sich in der Hauptsache nicht in jener Epoche vergrößerte, in welcher der Ausschwung in allen Gebieten stürmisch rasch einzehte und die industrielle Betriebsamkeit von Spekulanten die Großmannssucht des Tages ausnützte. Die große Bautätigkeit in unserer Stadt trat später ein als in andern Schweizer-Städten, zu jener Zeit, wo ein ehreliches Streben nach wirklich Bauenkönnen eine junge Generation Architekten beseelte. Bern verdankt daher

feine harmonische Entwicklung nicht nur dem glücklichen Umstand des spät einsehenden Ausschwungs, sondern in hohem Maße den Anstrengungen seiner Architekten. Im ehrlichen Wettbewerbe steigern sich dieselben gegensettig ihre Berufsfähigkeiten, die uns anerkennenswert vor allem in Brivat- und Geschäftshäusern entgegentreten.

Es bleibt nun zu hoffen, daß diese erschaffenden Kräfte, befähigt, sich begeistert zu Höchftleistungen, auszuraffen, in Zukunft von der städtischen Baudirektion herangezogen werden zur Projektlerung und Besorgung der Baulettung von öffentlichen Bauten Dann werden auch diese Gebäude eingereiht werden können zu jenen Bauderkmälern, die den Charakter unserer Stadt unverfälscht einer kommenden Zeit überliefern.

Ranalisation in Wangen (Schwyz). (Korr.) Das kantonale Baudepartement gedenkt in Wangen unter Letztung von Kantonsstraßenmeister Emil Bruhin, Stebnen-Wangen, die Dorskanalisation auszusähren. Das Abzugs-wasser wird in den beim Dorse vorbeistließenden Mühlebach geleitet. Mit den Arbeiten soll in den nächsten Wochen begonnen werden.

Bauliches aus Glarus. An den Erdbewegungen für das Gelände des Pfrundhauses sind seit einigen Wochen etwa 30 Arbeiter beschäftigt. Die nötigen Erdbewegungen und Nivellierungen sind soweit vorgeschritten, daß schon in der nächsten Woche mit den Maurerarbeiten sür die Stühmauern und für das in diesen eingebaute Gartenhaus in Angriff genommen werden können. Die Rommission hat die bezüglichen Arbeiten an die vereinigten alarnerischen Maurermeister, die Herren R. Stüßi, Leuzinger-Böhny, Leuzinger-Leuzinger und Frih Hauser, vergeben, zu einem Gesamtpreis, der sich zwischen Fr. 19—20,000 bewegt.

Der Bausonds sür eine nene tatholische Kirche in Netstal (Glarus) hat mit dem 31. Dezember 1916 Fr. 122,793 erreicht. Er hat sich im verstoffenen Jahre trot dem Kriege um 6014 Fr. vermehrt.

Banliches aus Zug. Für die Verbesserung der Bahnhof firaße in der Stadt vom Postplatz dis zum Steinhof wurde vom Kantonsrat ein Betrag von 24,200 Franken ins Budget aufgenommen. Für Durchführung der Trottoirbaute an der Artherstraße in Zug und Erstellung von Trottoirs in Baar soll die Regierung Projekt und Kostenvoranschlag entwersen.

Richenrenovation in Pratteln (Baselland). Das laufende Jahr wird eine äußere Renovation von Kirche und Turm bringen. Die Kosten sind auf 3750 Fr. versanschlagt.

Licht- und Wasserwert Zosingen. Die Betriebs: kommission der Licht- und Wasserwerke teilt mit, daß im Interesse der Gasersparnis ein provisorischer Umbau der Gasbeleuchtung vorgenommen werde. Die Einsührung der elektrischen Beleuchtung erweist sich angesichts des unzulänglichen Kohlenvorrates als dringend notwendig.

Die Indeministraße im Tessin wird unter der Direktion und Lettung Herrn Majors Pervangher und Herrn Geometers Ramazzina gebaut.

Söchstpreise im Berkehr mit Gisen und Stahl.

(Berfügung des schweizerischen Politischen Departements vom 9. Februar 1917.)

Geftützt auf den Bundesratsbeschluß betreffend den Verkehr in Eisen und Stahl vom 23. Januar 1917 werden nachstehende Vorschriften erlassen:

I. Der Verkauf in der Schweiz der in nachstehender Lifte aufgeführten, kuranten Handelsartikel wird den da-